

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 47.

Sonnabend, den 19. April 1884.

49. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Ueber das Befinden des Kaisers ist zu melden, daß die Unpäßlichkeit, welche denselben kurze Zeit an's Zimmer fesselte, beinahe gänzlich gehoben ist und daß der hohe Herr, sofern sich das Wetter nur erst günstiger und wärmer gestaltet, dann seine regelmäßigen Spazierfahrten wieder aufnehmen wird. — Das Osterfest hat in die allgemeine politische Weltlage keinerlei Veränderungen gebracht und das Gleiche gilt auch bezüglich des Ganges unserer inneren Politik. Die hervorragendsten zur Zeit noch schwebenden Fragen derselben haben während der letzten Tage keine Fortschritte gemacht und was namentlich die angekündigten Veränderungen im preussischen Staatsministerium anbelangt, so ist hierüber immer noch nichts Positives bekannt. Die „Köln. Ztg.“ läßt sich nun zwar aus Berlin schreiben, man bezweifle, daß der Kaiser die angeblich vom Fürsten Bismarck gewünschten ministeriellen Aenderungen genehmigen werde, wenigstens für jetzt nicht, indessen bedarf auch diese Meldung noch der Bestätigung. Dagegen ist die Stille der Feiertage auf dem Gebiete des Parteilebens durch zwei am Ostermontage stattgefundene bedeutende Kundgebungen unterbrochen worden. In Köln tagte eine Versammlung rheinischer Katholiken und die von ihr einstimmig gefaßten Beschlüsse deuten darauf hin, daß unter den Anhängern des Centrums noch immer eine gewisse Kampfesstimmung herrscht. Zwar protestirt die Versammlung in ihren Resolutionen gegen den Kulturkampf, gleichzeitig fordert sie aber auch die Zurückberufung der exilirten Bischöfe von Köln und von Posen-Gnesen und da die preussische Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen darauf nicht eingehen kann, so involvirt diese Forderung nur die Fortsetzung des leidigen Kirchenstreites. Im Uebrigen forderte die Versammlung zum Ausharren im heiligen Kampfe für die Kirche auf und sprach den Centrumsvertretern im Reichs- und Landtage den wärmsten Dank für ihre feste Haltung aus. Beschlüsse nach anderer Richtung hin, besonders was die Stellung des Centrums gegenüber der Verlängerung des Sozialistengesetzes anbelangt, scheint die Kölner Versammlung nicht gefaßt zu haben. Zu derselben Zeit fand in Neustadt a. d. Haardt ein äußerst zahlreich besuchter Parteitag der süd- und südwestdeutschen Nationalliberalen statt, der sich zu einer impotanten Kundgebung des gemäßigten Nationalliberalismus gestaltete. In einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede erläuterte der Frankfurter Oberbürgermeister Miquel nochmals das bekannte Heidelberger Programm, beleuchtete die Stellung der nationalliberalen Partei zu den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben unserer Zeit und hob besonders den zwischen der nationalliberalen und der deutsch-freisinnigen Partei in der Auffassung der Aufgaben des modernen Staates bestehenden Unterschied hervor. Weiter behandelte Bankdirektor Eckard aus Mannheim die allgemeinen politischen Verhältnisse und Reichstagsabgeordneter Dr. Buhl die Arbeiterfrage. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, welche den Beitritt zur Heidelberger Erklärung ausspricht und den liberalen Landesparteien den Anschluß an die Organisation der nationalliberalen Partei des Reiches empfiehlt.

Oesterreich-Ungarn. Nachdem der „Ostentrieg“ zwischen Oesterreich und Ungarn noch in voriger Woche gütlich beigelegt worden ist, richtet sich in Oesterreich die Aufmerksamkeit auf ein Ereigniß, bei welchem alle Völker der habsburgischen Doppelmonarchie gleichmäßig interessiert erscheinen. Am Montag Abend hat Kronprinz Rudolf in Begleitung der Kronprinzessin die längst projectirte Reise nach Konstantinopel angetreten, wo die hohen Reisenden einige Tage die Gäste des Sultans sein werden. Einen politischen Zweck verfolgt die neuerliche Orientreise des österreichischen Thron-

folgerpaars zwar nicht, sie hat aber eine tiefgehende politische Bedeutung, welche vornehmlich darin liegt, daß der Erbe des österreichischen Kaiserthrones mit dem Beherrscher des Osmanenreiches in persönliche Berührung tritt; außerdem gebent Kronprinz Rudolf auch in Bukarest und Belgrad Besuche abzustatten. Der Sultan nimmt persönlich den lebhaftesten Antheil an den Vorkehrungen, die in Konstantinopel zum Empfang seiner fürstlichen Gäste getroffen worden sind, sodas man annehmen darf, daß sich der Aufenthalt des kronprinzlichen Paares in der türkischen Hauptstadt für dasselbe auf das Angenehmste gestalten wird.

Frankreich. Die Osterfeiertage haben Frankreich eine große republikanische Kundgebung gebracht, als welche man die am Montag in Cahors stattgefundene Enthüllung der Gambetta-Statue betrachten kann. Den Mittelpunkt der Enthüllungsfeier, welcher nicht weniger als sechs Minister bewohnten, bildete die Rede des Ministerpräsidenten Ferry, der dem Schmerze über das zu frühe Hinscheiden Gambetta's Ausdruck verlieh und versicherte, das Andenken Gambetta's werde in Frankreich nie erlöschen. Nach ihm feierte Kriegsminister Camponon in berebten Worten die Verdienste des großen Todten um die nationale Vertheidigung und sagte hinzu, daß die französische Armee Gambetta's nie vergessen werde. Den Schluß der Festlichkeiten von Cahors bildete ein glänzendes Bankett, bei dem Ministerpräsident Ferry unter lebhaftem Beifall auf die Einigkeit der republikanischen Partei toastete. — Eine Depesche General Millot's bestätigt die am Montag nach vorhergegangenem Bombardement erfolgte Besetzung von Honghoa durch die französischen Truppen.

England. Für die englische Regierung bildet nach wie vor das Schicksal Gordon's in dem von den Rebellen eingeschlossenem Chartum eine Quelle großer Besorgnisse. Die Verbindungen Chartums mit Verber und Dongola sind auf's Aeußerste bedroht, ja zum Theil schon abgeschnitten und man sieht darum im Londoner Auswärtigen Amte den weiteren Nachrichten über Gordon mit begreiflicher Sorge entgegen. — Die Königin Victoria hat in Begleitung der Prinzessin Beatrig am Dienstag ihre Reise von Windsor aus angetreten.

Spanien. Der spanischen Regierung ist es gelungen, die sich auf der Insel Cuba bemerklich machende insurrektionelle Bewegung im Keime zu ersticken. Fast sämtliche aufständische Banden sind von den Regierungstruppen vernichtet worden und nur die Bande Aguerro's besteht noch, wird jedoch von starken Militär-Abtheilungen eifrig verfolgt. Die von amerikanischen und französischen Blättern über die cubanischen Verhältnisse gebrachten ungünstigen Mittheilungen werden in einer amtlichen Depesche des Gouverneurs von Cuba als bloße Börsenmanöver bezeichnet.

China. In den letzten Tagen hat der Telegraph aus China ein wahres Chaos von sich widersprechenden Nachrichten gebracht, denen zufolge am Peking Hofe bald die Kriegspartei, bald die Friedenspartei die Oberhand haben sollte. Nach den jüngsten Depeschen scheint nun das erstere der Fall zu sein; Prinz Kong, der Vorsitzende des geheimen Rathes, soll nebst andern Mitgliedern desselben wegen seiner Haltung in der Tonkinfrage in der That abgesetzt werden. Ferner ist der Vizekönig von Canton öffentlich degrabirt und die chinesischen Offiziere, welche für den Verlust von Vac-ninh als verantwortlich angesehen werden, sind sogar zur Enthauptung verurtheilt worden. In der Administration werden wichtige Veränderungen erwartet und ist eine allgemeine Rekrutierung angeordnet. Der Gouverneur der Grenzprovinz Jünnan ist ebenfalls nach Peking zur Verantwortung beschieden worden. Die Situation in Peking muß demnach zur Zeit eine recht kritische sein.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Hainsberg-Ripsdorf im Monat März gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Loubillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Dresden	45	215	111	498	—
Hainsberg	45	469	177	568	32
Dippoldiswalde . .	42	621	193	1379	24
an den Haltestellen	97	1002	120	1981	20
Sa.	229	2307	601	4446	76

7659

Demnach bis jetzt (vom Januar 1884 an) 20,832. Befördert wurden 2,647,769 Kilogramm Güter. Demnach vom Januar 1884 an 6,508,769 Kilogr. Güter.

Gegen den gleichen Monat des Vorjahres wurden 528 Billets mehr verkauft und 1,436,693 Kilogramm Güter mehr befördert.

— In der Versammlung des Gebirgsvereins am 17. April trug der Vorsitzende, Hr. Stadtkuissbes. Müller, nach der Aufnahme von 3 neuen Mitgliedern, ein Lokalstatut von Dippoldiswalde vor, das von dem Rathe im Jahre 1846 (also 2 Jahre vor Beendigung des 30jährigen Krieges) erlassen worden war, da das bis dahin gültige beim Brande und Plünderung der Stadt am 4. September 1632 verloren ging. Dasselbe zeigt durch seine theilweise komischen Bestimmungen, daß die Zustände in der Stadt völlig jügelose gewesen sein müssen.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplage und erfolgreiche Löschthätigkeit beim Brande des Fischer'schen Gutes in Ueberndorf am 27. Februar hat die Königl. Brandversicherungs-Kommission der Kommunsprige von Glend 20 Mark und der Sprige der Gemeinde Obergarsdorf 25 Mark Prämie bewilligt.

— Als Wahlkommissar für die Neuwahlen zu dem Landeskulturrath ist im 5. Wahlkreise Hr. Gutsbesitzer Steyer in Reinholdshain ernannt worden.

Altenberg. Der hiesige Schulvorstand hat beschlossen, veruchsweise den Unterricht in der Fortbildungsschule nur einmal in der Woche und zwar Dienstags von Abends 1/2 6 bis 8 Uhr abzuhalten. — Auch soll Mitte August d. J. ein Schulfest abgehalten werden.

Dresden. König Albert beabsichtigt, sich am 19. Mai zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Ems zu begeben.

— Das Befinden Ihrer Majestät der Königin Karola hat sich noch nicht gebessert; das Fieber hat immer noch 38—39 Grad und der nicht unbedeutende Krampfhusten nimmt die Kräfte der hohen Kranken sehr in Anspruch. Es heißt, sie werde, falls bis 19. Mai die Genesung erfolgt ist, Se. Maj. den König nach Ems begleiten und gleichfalls mehrere Wochen daselbst verweilen.

— Laut Verordnung der königl. sächs. Ministerien werden seit Anfang dieses Monats an sämtlichen Staatskassenverwaltungen die eingehenden und mit dem Datum vom 11. Juli 1874 ausgefertigten Reichsscheine, zur Beschleunigung des Umtausches derselben gegen solche von Wilcor'schen Pflanzensaferpapier hergestellte und mit dem Datum des 10. Januar 1882 versehene, eingezogen und nicht wieder zur Ausgabe gebracht. Die Ablieferung der alten Scheine erfolgt an die Finanzhauptkasse, und wo mit dieser nicht direkter Verkehr, an die nächste Steuer-, Forstkasse zc.

— Vom 9. bis 11. August wird im Dresdner Gewerbehause die 4. Fachkonferenz deutscher Schuhmacher abgehalten werden und mit derselben eine Ausstellung von Maschinen, Werkzeugen, Leder, sowie von Lehrmitteln für Fach- und Muster Schulen verbunden sein.

— Die projektirte turnerische Vereinigung der Vorturnerschaften der größeren Vereine in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen zum Zwecke gemeinsamer Vornahme muster-giltiger Turnübungen ist nunmehr perfekt geworden, da die erste derartige Versammlung am nächsten Himmelfahrtstage in Chemnitz stattfindet. Wenn von vornherein dieses Vorgehen der genannten Corporationen in die richtigen Bahnen geleitet wird, so dürfte die Annahme richtig sein, daß mit derartigen, vielseitig anregenden, sich wiederholenden Übungen ein bedeutender Schritt zur weiteren Entwicklung des Turnens in den sächsischen Turnkreisen gethan worden ist.

— Zu den diesjährigen Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden die Jahresklassen 1878 der Reserve und 1875 der Landwehr der Infanterie, der Pioniere und der Artillerie, sowie die Jahre 1878 der Reserve des Trains zu verschiedenen Zeitabschnitten herangezogen. Die Übungen der Infanterie-Reserve beginnen bereits am 6. Mai.

— Wie man hört, hat das hiesige Panorama bis jetzt eine ungefähre Einnahme von 80,000 Mark erzielt. Wenn man ein noch höheres Resultat erwartet hatte, so darf nicht vergessen werden, daß bis jetzt im Großen und Ganzen nur die Dresdner selbst und wenige Fremde zu dieser Summe beigetragen haben. Die Direktion beabsichtigt übrigens an dem Bilde noch einige nothwendige Verbesserungen und Ergänzungen anbringen zu lassen, namentlich soll die Zahl der stürmenden Truppen vermehrt und dadurch der Eindruck noch lebenswahrer gestaltet werden.

Röbau. In einer sogen. „Mietzklasferne“ turnte am 1. Feiertage ein ca. 6jähr. Junge am Treppengeländer herum und stürzte innerhalb des engen Raumes zwischen Geländer und Mauer vier Stock hoch herab. Die Verletzungen, die das Kind erlitten, sind so bedeutend, daß es kaum am Leben zu erhalten sein wird.

Zwickau. Aus hiesigem Gerichtsgefängnisse ist am 15. April ein äußerst gefährlicher Verbrecher entsprungen, ohne daß man seiner bis jetzt wieder habhaft werden konnte. Derselbe, ein Handarbeiter stark aus Gräfenwald, sollte zur Verbüßung einer ihm wegen im Rückfalle verübten schweren Diebstahls auferlegten 10jährigen Zuchthausstrafe in die Strafanstalt abgeliefert und für den Transport gefesselt werden. Hierbei schlug er den betreffenden Offizianten mit geballten Fäusten in's Gesicht und entsprang unter Benutzung der augenblicklichen Verwirrung der Beamten.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die vom Fürsten Bismarck beantragten Aenderungen im preussischen Ministerium (bekanntlich hatte derselbe um Entlassung aus seinem Amte als preussischer Ministerpräsident gebeten) haben die Genehmigung des Kaisers nicht erlangt.

— **Wilhelmsdorf,** die westfälische Arbeiter-Kolonie, hat bereits die Wirkung gehabt, daß im Laufe des letzten Jahres die Belästigung der umliegenden Ortschaften durch Bettler und Vagabunden fast gänzlich aufgehört hat. „Wilhelmsdorf“ hat 1088 arbeitstüchtigen Männern ohne Unterschied der Konfession im Jahre 1883 Aufnahme und die Rückkehr in eine geordnete Lebensstellung geboten. Seit dem Bestehen der Kolonie bis zum 1. Januar 1884 wurden 1584 Vaganten aufgenommen und erhielten von diesen durch Vermittelung des Vorstandes der Kolonie 1043 anderwärts Stellung. Dem Religionsbekenntniß nach verfallen die 1584 Vaganten in 961 Evangelische, 616 Katholiken und 7 Israeliten.

Sachsen-Weimar. Die Bohrversuche nach Sool im Stadtpark zu Sulza haben ein glänzendes Resultat ergeben. Bei 1200 Fuß ist eine neue Soolquelle erschlossen, welche mit mächtigem Druck sprudelnd zu Tage tritt, indem die reichlich darin enthaltene Kohlensäure entweicht. Durch diesen Kohlensäure-reichtum, die angenehme Temperatur und den Gehalt an schwefelsaurem Natron, Magnesia und Kalzfalzen, sowie an Eisen eignet sich diese in direkter Nähe der Anlagen gelegene Quelle besonders zu Trinkkuren und werden bereits Versuche damit angestellt. In jeder Minute fördert die Quelle 70 Liter von 19° C Temp.

Lothringen. In Metz ist seit dem 9. d. M. der Entwurf des auf der Höhe des St. Quentinberges geplanten Mausoleums öffentlich ausgestellt. Dasselbe ist zur Aufnahme der Gebeine aus den Kriegergräbern um Metz bestimmt und enthält deshalb in seiner unteren Partie eine große Gräberhalle. Ueber derselben erhebt sich eine terrassenförmige Anlage mit monumentaler Freitreppe und verschiedenen Figurengruppen. Die Hauptfigur stellt den Friedensengel dar, der in der Rechten die Friedenspalme hält, während die Linke den Tapferen den Lorbeer reicht, und befindet sich in einem tempelartigen Aufbau mit Kuppelbedeckung.

Das Ganze ist in italienischer Hochrenaissance gehalten und wird bei seinem weithin sichtbaren Standorte eine Hauptzierde des Roselbeckens bei Metz bilden.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Sonntag Quasimodogeniti (20. April) früh 1/8 Uhr Beichte und Kommunion. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst Hr. Diak. Viktor Keil. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den konfirmirten Knaben Derselbe.

Silbermann's Schicksale.

Erzählung aus dem Nachlasse Th. Müge's.

(Fortsetzung.)

Als Silbermann in seine kalte Stube zurückkehrte, war aller Frost aus ihm gewichen. Sein Kopf brannte, seine Finger waren glühend heiß; er setzte sich ohne ein Wort zu sagen und griff nach seiner Arbeit. Wie viele Menschen am besten nachdenken können, wenn sie mit einer mechanischen Arbeit beschäftigt sind, die zugleich als Ableitungs- und Beruhigungsmittel auf ihre heftig erregten Empfindungen wirkt, und wie Arbeiter besonders, während ihre Hände verrichten, was sie sollen, ihren Kopf mit ihren Erlebnissen beschäftigen und in Selbstgesprächen überlegen, was sie angeht, so sah auch der arme Meister fleißig nähend, während seine Lippen leise Worte murmelten, dann und wann auch wohl ein lautes und heftigeres in dem stillen Zimmer widerhallte.

Sein ganzes Leben flog ihm durch den Sinn und was sich ihm darstellte, machte ihn nicht heiterer, denn es war nicht viel Freudiges darin zu schauen. Als ein früh verwaistes Kind war er in's Waisenhaus gekommen und dort groß geworden, dann hatte er eine harte Lehrzeit durchgemacht und war dann, nach der Sitte, mehrere Jahre lang hin und hergewandert, bis er zurückkehrte, um den Soldatenrock anzuziehen. Auch das ging vorüber und dann kam es besser. Er arbeitete in großen Werkstätten, und weil er seine Sache verstand, wurde er Werkführer, lernte dabei auch Herrn Werder kennen, der damals noch ein Wollengeschäft betrieb, und sparte sich gegen hundert Thaler zusammen. Mit diesem kleinen Schatz in der Hand nahm er sich plötzlich vor, Meister zu werden und etwas Eigenes anzufangen. Er hatte einige Gönner gefunden, die ihm ihre Unterstützung zusagten, auch dem Herrn Werder machte er seinen Besuch und bat um sein Fürwort, damit er Credit bei einem Tuchhändler erhalte. Dies geschah; Herr Werder empfahl ihn als einen fleißigen und ordentlichen Anfänger. Den eigentlichen Grund aber, weshalb Heinrich seine Stelle aufgab und sich in ein Meer von Sorgen stürzte, wußte Niemand. Er hatte ein Mädchen kennen gelernt, die es ihm angethan hatte, wie er es nannte, und hatte mit ihr verabredet, daß sie seine Frau werden sollte. Aber eines Tages sollte sie nicht sein, das war nicht möglich. Es würde schon gehen mit ihnen, wenn er ein Meister sei, wenn Beide fleißig wären; und wie Dorothea ihm vertraute, so vertraute er auf seine Geschicklichkeit und auf das Glück, das Der zumeist erwartet, der am wenigsten darauf zu rechnen hat.

Da sah der junge Meister nun und dachte darüber nach, was er Alles geglaubt und gehofft, und was ihm fehlgeschlagen war. Es war anfangs recht gut gegangen. Er hatte die Wohnung gemiethet, das nöthige Hausgeräth geschafft, hatte sogar einen Gesellen beschäftigt, und wie vergnügt konnte er des Abends seine Dorothea aus ihrem Geschäft abholen, um sie nach Hause zu begleiten. Dort saßen sie beisammen, und das fleißige Mädchen arbeitete oft bis an die Mitternacht allerlei seine Kleinodnäherei, die ihr gut bezahlt wurde. Die Mutter und sich selbst zu erhalten wurde ihr nicht leicht, dennoch hatte sie ihre Ersparnisse gemacht; und wie ordentlich, wie reinlich und sauber sah es in der kleinen Wirtschaft aus! Unter den seligsten Gedanken blickte Heinrich Silbermann die hübsche Braut an, wie sie dabei immer vergnügt mit ihm leise plauderte und lachte, wie sie ihm flüsternd ihre Geheimnisse mittheilte und ihn gar zu allerliebste von der Seite ansah und ihm die schelmischen Augen zeigte. Die alte Mutter legte sich dann wohl nieder und er war allein mit ihr, bis er auf den Behen davonschlich und sie ihn hinausbegleitete, um zum letzten Male unter Scherz und Lust Abschied zu nehmen. Sie hatten sich alle Tage so viel Neues zu sagen, so viel Hoffnungsvolles zu vertrauen, es war immer wieder etwas Gesehehen, was zu schönen Plänen Anlaß gab. Da kam es anders. Sie brachten ihn mit gebrochenem Arm und zerquetscht nach Hause und das Glück floh vor seinem Stöhnen und Seufzen.

In den Zeitungen war ein paar Tage lang die Rede von seiner edelmüthigen Handlung, die arme Mutter des Kindes kam auch und dankte ihm, ihre eigene Noth klagend, und er gab ihr für seinen Schilling, was er geben konnte, dann kümmerte sich Niemand mehr um ihn. Doch nein, Eine gab es, die

kümmerte sich um ihn ohne Unterlaß, Eine kam und saß bei ihm, drückte seine Hand und küßte seinen kranken Mund, weinte um seine Schmerzen und blickte ihn mit doppelter Liebe an. Sie sagte nicht: „Warum hast Du das gethan?“ Aus ihren Augen leuchtete sogar oft ein stolzes, freudiges Gefühl, und jeden Tag brachte sie neuen Trost, neuen Glauben, neuen Muth mit. „Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre es aus mit mir gewesen!“ rief er sich unzählige Male zu; „wie ein Engel Gottes hat sie bei mir gestanden und es ist mir jedesmal besser geworden, wenn sie kam.“ In ein Krankenhaus konnte er sich um deswillen nicht bringen lassen, lieber mochte es gehen wie es wollte. Und es ging schlecht genug, es ging Alles fort, was gespart und geschafft war, und dazu kam auch noch anderes Unheil. Ein junger Banquier war Heinrichs bester Kunde. Es war ein Börsenspekulant, der viel Geld hatte, wenigstens verthat er viel; dabei war er immer fröhlich und seine Bekanntschaft war groß. Silbermann hatte einen Gönner an ihm, auf den er die größten Hoffnungen baute, denn Herr Schönfeld versprach ihm alle mögliche Unterstützung. Alle seine Freunde sollten bei ihm arbeiten lassen, er wollte ihn herauf bringen, zum ersten Mann seines Standes machen, an Credit und Geld sollte es ihm nicht fehlen. Der elegante junge Herr brauchte viel, bestellte viel und eben an dem Tage, an welchem das Unglück geschah, hatte der Meister ihm abermals mehrere neue theure Anzüge abgeliefert. Ueber hundert Thaler betrug seine Forderung, dagegen hatte er einen Wechsel von achtzig Thalern bei dem Tuchhändler zu deden, der davon eingelöst werden sollte. Als er nun krank lag und die erste Bestürzung vorüber war, ließ er an seinen Gönner schreiben und meldete ihm, was geschehen. Dorothea schrieb so schön, daß er trotz aller Schmerzen sich darüber innig freute, wie sie die Worte setzen und es so einfach und doch so ergreifend vortragen konnte. Herr Schönfeld mußte gewiß den nächsten Tag schon kommen, und Silbermann war überzeugt, er werde ihn nicht verlassen; allein es verging ein Tag nach dem andern, es verging eine ganze Woche, und es kam Niemand, bis endlich der Tuchhändler kam und sein Geld haben wollte. Als er sah und hörte, wie es stand, blieb er nicht hart, um so weniger, als er die Leiden des armen Meisters vermehrte, denn als dieser ihn auf das Eingehen seiner Forderung vertrittete, theilte er ihm mit, daß der reiche Herr Schönfeld schon seit einer Woche unsichtbar geworden sei, seine Gläubiger ihm nachspürten, und was er zurückgelassen unter Gerichtssiegel liege.

Das war ein Schlag, der bis in's Herz traf. Silbermann sank stumm in die Kissen zurück und die Hoffnungsinel, welche immer noch grünend vor ihm lag, sank in eine schwarze Fluth, die mit ihren Wellen seine Augen zerdrückte. „Ja, ja,“ rief er aus, als er jetzt lebhaft sich an diese traurigen Stunden erinnerte, „da war meine Courage fort bis auf den letzten Funken, und es hätte nicht gut mit mir geendet, wäre sie nicht gewesen! Ach, liebste Dorothea, es bohrte in mir wie der Tod, und ich sehe es noch, wie sie hereinkam und mir in's Gesicht schaute. „Gott im Himmel!“ schrie das liebe Mädchen auf, doch wie ich es ihr gesagt hatte, wurde ihr Gesicht wieder hell. „Es ist schlimm genug,“ sagte sie, „aber es ist doch lange noch nicht das Aergste. Werde nur erst gesund, und dann wollen wir arbeiten, bis wir das Geld zusammen haben. Nur nicht ängstlich, Heinrich, nur den Muth nicht verloren!“ Und das ist's ja, was ich sage. Courage muß man haben. Solange die vorhanden ist und das Herz auf dem rechten Fleck sitzt, hat es nichts zu sagen, denn —“

Hier ließ Heinrich Silbermann die Nadel und den Arm sinken, und nach einigen Augenblicken, während sein Kopf sich auf die Brust senkte, murmelte er vor sich hin: „Was hat er gesagt? Ich würde sie elend und unglücklich machen? Hungern und umkommen müßten mir? O, ich möchte den Tag nimmer erleben, wo es wahr würde. Aber es wird nicht geschehen; so lange ich einen Finger rühren kann, soll's nicht geschehen, wir wollen es Beide reblich abwenden — und —“

Er legte die lange knochige Hand auf seine Stirn und hielt sie dort fest. „Es giebt noch andere Leute, die klüger sein werden, hat er gesagt,“ flüsterte er dann tonlos weiter, und plötzlich sprang er auf und warf den Kopf auf den Tisch. „Wen hat er damit gemeint?“ Er ballte seine Hand zusammen. „Meine Dorothea, meint er die etwa? Will er etwa bei ihr —“ Sein Gesicht verfinsterte sich, dann schüttelte er den Kopf und seine Augen blihten heller. „Es ist nichts damit,“ rief er, „laß ihn nur kommen, laß ihn nur, sie wird ihm schon Trumpf ausspielen; aber es wäre doch gut, wenn ich — ich will's ihr sagen,“ unterbrach er sich, „gerade heraus will ich ihr Alles sagen, wie es steht und liegt, und dann soll sie mir Antwort geben, was sie denkt, und damit ist es gut, damit hat die Sache ein Ende.“ (Fortsetzung folgt.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

An Stelle des bisherigen Gerichtschöppen Herrn Gustav Theodor Eichhorn welcher auf sein Ansuchen entlassen wurde, ist heute der Hausbesitzer und Gemeindegeldteste Herr Friedrich Traugott Uebnelt in Schmiedeberg als Gerichtschöppe für genannten Ort an- und in Pflicht genommen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 8. April 1884.
Das Königl. Amtsgericht.
Klien, Oberamtsrichter.

Bekanntmachung.



Zum Anschluß an den 11 Uhr 40 Min. Nachts von Dresden in Hainsberg ankommenden Zug geht **Sonnabend, den 26. April 1884,** ein Extrazug von Hainsberg bis Ripsdorf.
Königliche Bahnverwaltung Dippoldiswalde.

Holz-Auktion

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Folgende im Frauensteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer sollen am 23. und 24. April 1884

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

am 23. April, von Vormittags 9 Uhr an, im Gasthofe zur „grünen Tanne“ in Hermsdorf:

402 Stück fichtene Stämme von 11—26 cm Mittenstärke, verschiedene Länge,
1489 „ „ „ Kiefer von 12—50 cm Oberstärke, 4,5 m Länge,

1755 Stück fichtene dergl. von 12—55 cm Oberstärke, 3,4 m Länge,
111 „ „ dergl. von 12—43 cm Oberstärke, 4,0 m Länge,
335 „ „ Stangenlöcher bis 11 cm Oberstärke, 3,4 m Länge,

von Mittags 1 Uhr an:

5 Raummeter fichtene Nußscheite,
149 „ „ Brennscheite,
15 „ „ Rollen,
6 „ „ Zäden,
108 Wellenhundert fichtenes Keisig,

in Abtheilung: Kreuzwald 1;
am 24. April, von Vormittags 9 Uhr an, im Franke'schen Gasthofe zu Frauenstein:

1218 Stück fichtene Stämme von 11—26 cm Mittenstärke, verschiedene Länge,
146 „ „ Kiefer von 12—29 cm Oberstärke, 4,5 m Länge,
2056 „ „ dergl. von 12—50 cm Oberstärke, 3,4 m Länge,
1270 „ „ Stangenlöcher bis 11 cm Oberstärke, 3,4 m Länge,
40 „ „ Derbstangen in ganzer Länge von 10—12 cm Unterstärke,

von Nachmittags 2 Uhr an:

2 Raummeter buchene Nußscheite,
79 „ „ weiche Brennscheite,
1 „ „ birchene Rollen,
10 „ „ weiche Nette,

134 Wellenhundert fichtenes Keisig,
in den Abtheilungen: Hofebusch 26—35, Balkmühlberg 60, 61;
96 Langhaufen Fichten- und Kieferkeisig,
in Abtheilung 40, Raffauer Leithe.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den bezeichneten Waldorten besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Frauenstein nähere Auskunft.

Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Revierverwaltung Frauenstein, am 10. April 1884.

Uhlisch.

Rein.

Allgemeiner Anzeiger.

Bur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

Wittwoch, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, soll ein Festmahl im hiesigen Rathhauseaal abgehalten werden.

Zudem die Unterzeichneten die Herren von Stadt und Land mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung zu dieser patriotischen Feier nur hierdurch einzuladen sich erlauben, richten sie zugleich an Alle, welche daran Theil zu nehmen gesonnen sind, das Gesuch, ihre Namen bis spätestens zum 20. April in die im Rathhause ausliegende Liste einzuzichnen, bez. Herrn Rathskellermwirth Starke hiervon zu benachrichtigen.

Preis des Rouverts einschließlich der Musik und Ausschmückung des Saales 3 Mark.
Dippoldiswalde, am 15. April 1884.

v. Kefinger, Amtshauptmann.

Voigt, Bürgermeister.

Holz-Auktion.

Nicht Montag, den 21. April, sondern Dienstag, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr, sollen in hiesiger Kommunwaldung (Schwarzbach) 28 Wellenhundert hartes Keisig öffentlich versteigert werden.

Bersammlung am Müller'schen Stadgut.

Der Forst-Ausschuß.

Stadtschule.

Die Aufnahme der Ostern d. J. schulpflichtigen Kinder erfolgt Donnerstag, den 24. April, vormittags 10 Uhr, im Lokale der 7. Klasse.

Für auswärtig geborene Kinder sind Geburts- bez. Taufzeugnis, für alle aber der Impfschein vorzuliegen.

Dippoldiswalde, den 16. April 1884.

F. Engelmann, Direktor.

Fortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt Mittwoch, den 30. April, nachmittags 1 Uhr.

Die bisherigen Schüler haben sich in ihren Klassen, die neu eintretenden, welche vorher beim Stadtrat anzumelden sind, im Lokale der Klasse IVa einzufinden.

Dippoldiswalde, den 16. April 1884.

F. Engelmann, Direktor.

Grösstes Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe

aus guten Stoffen, modern und dauerhaft gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.

Saison-Neuheiten

in Anzug-, Paletot-, Jaquett-, Beinkleider- und Westen-Stoffen in reichhaltigster Auswahl.

Schwarze Tuche, Satin, Croisé in allen Preislagen.

Ein großer Posten glattfarbige und gemusterte Mode-Stoffe, alte Elle von 2 Mark an.

Reelle Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Markt 82.

F. A. Heinrich.

Markt 82.

Auktion.

Dienstag, den 22. April, von Mittags 1 Uhr an, sollen im Hause Nr. 14 in Falkenhain nachgenannte Gegenstände wegzugs halber gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden, als:

1 hochtragende Kuh, 1 Ziege mit zwei jungen,
1 Hahn mit 5 Hühnern, 1 Spazierschlitten, 1 starker einspänniger Mistwagen, 1 Wendepflug,
1 Ackerhaken mit Gezinge, 1 Schuhmacher-Nähmaschine, 1 zweimännischer Kleiderschrank und verschiedenes neues und getragenes Schuhwerk und verschiedene andere Haus- und Wirtschaftsgesährthe.
C. Stiel.



Photographie in Reinhardtsgrimma.

Aufnahmen finden jeden Sonntag und Montag im Gasthof zum Firsch statt.
Bernh. Buchmann,
Photograph aus Freiberg.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zum Jahrmärkte auf dem Marktplatz nicht feil halte. Ich bitte daher meine werthen Kunden, mich in meinem Laden aufzusuchen.

Schuhmachernstr. Buchmann, Markt Nr. 80.

Fleischer = Innung zu Tharandt und Umgegend.

Ältern, welche gesonnen sind, ihren Söhnen bei Innungsmeistern die Fleischer-Profession erlernen zu lassen, und Meister, welche noch Lehrlingsstellen zu besetzen haben, wollen sich melden bei

Johannes Hartmann,
Obermeister, Tharandt.

Alle Arten Brautkleider-Stoffe in reiner Seide, Halbseide und reiner Wolle,

sowie Brautschleier,

empfiehlt in größter Auswahl

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhause.



Buckerdüten

empfiehlt

Ernst Walter, Bädermeister.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll ein Haus mit schön eingerichteter Restauration aus freier Hand verkauft oder die Restauration bei billigen Bedingungen verpachtet werden. Offerten in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Eine Bäckerei in vorzüglicher Lage, flott gehend, ist baldigst zu verkaufen und zu übernehmen. Bezahlung nach Uebereinkunft.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Frische Sendung:

Russische Sardinen und Brat-Heringe
empfehlung und empfiehlt August Frenzel.

Die Schönfärberei und Druckerei von Eduard Gregor in Dippoldiswalde empfiehlt sich zum Färben und Drucken aller Arten Stoffe in: Sammet, Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen. Herren- und Damen-Garderobe wird ungetrennt gefärbt und liefert bei guter Ausführung Alles in kurzer Zeit zum billigsten Preis zu. Ferner empfehle ich mein Lager von verschiedenen Sorten Nips in neuesten Mustern, grüner, brauner, schwarzer und gutblau gefärbter Leinwand, sowie bedruckten Schürzen nach neuestem Schnitt und Leinwand hiermit bestens.

Nicht zu übersehen!

Getragene Stiefeln und Schuhe verkauft stets billig W. Göbel, gr. Wassergasse 56, I.

Arbeits-Hosen und Westen empfiehlt in größter Auswahl von 2 Mark an Bernh. Walter, Herrengasse.

Zum Jahrmarkt

empfehle ich das Allerneueste in Damen- und Kinder-Schürzen, Stück von 30 Pfg. an bis zu den elegantesten Sorten; fertige Frauen-Jacken, Stück von 90 Pfg. an; Kinder-Röckchen und Kleider, fertige Hemden, sowie auch die neuesten Kleider-Stoffe in allt und karriert, Tücher, Bänder, Hütschen, Kragen und vieles Andere, und bitte um Berücksichtigung.

W. Jäger, am Markt.

Naturbraune

Normal-Schlaf- und Reise-Decken

aus reiner Schaf- oder Kameelwolle empfiehlt in verschiedenen Größen und zu verschiedenen Preisen

Bernh. Walter, Dippoldiswalde, von Prof. Dr. G. Jäger konz. Geschäft.

Böhm. Bau- und Düng-Kalk empfiehlt billigst W. Wolf in Schmiedeberg, am Bahnhof.

Asche, Schutt und Steine

können abgeladen werden bei Hermann Göffel, am Bahnhof.

Großes Fabriklager aller Sorten

Syrup,

das Pfund zu 15, 16, 18, 20, 24, 30 und 36 Pfg., im Ganzen billiger bei Dorfschau, Dresden, Freiburgerplatz 23.

Gegen

Hals- und Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Wegen Mangel an Platz sofort verkäuflich:

Gute Federbetten, ein Pianoforte, tafelförmig, eine Schuhmacher-Maschine.
Wo, zu erfahren bei Preisler.

Einige Schock hartes Reisig

hat billig abzugeben Carl Gotth. Ulbrich.

Gute Speise- und Samen-Kartoffeln verkauft Heinrich Einhorn, am Markt.

Gute Speise- und Samen-Kartoffeln (Bisquitt- und Zwiebel-) sind zu verkaufen bei S. Göll, Gasthof zum rothen Hirsch.

Echte Champion- und Victoria-Kartoffeln zur Saat, sowie als Speise-Kartoffeln, werden verkauft im Bahnhofrestaurant zu Dippoldiswalde. S. Göffel.

Echte Champion-, sowie verschiedene andere Sorten Kartoffeln, hat preiswerth abzugeben C. F. Träger in Oberbobrisch.

Lieferanten des Kaisers der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos
empfehlen in Originalpackung in Dippoldiswalde: H. Beger's Wwa., H. A. Lincke, Apotheker A. Rottmann, in Frauenstein: Apotheker Paul Stölzner.

Junge Schweine

sind zu verkaufen bei C. Herrmann in Ralster.

Achtung!

Jeden Dienstag, zum Ferkelmarkt, stehen verschiedene Ferkel zum Verkauf in Dippoldiswalde am „goldenen Stern“.

Eine gute Melkziege

ist zu verkaufen in Glend Nr. 18.

Ein Transport hochtragender Zuchtkühe steht von heute an zum Verkauf im Grundstück Nr. 1 in Reinberg.



Ein Transport junger hochtragender Zug- und Zuchtkühe traf heute ein und stelle dieselben zu billigsten Preisen zum Verkauf. Ernst Glöckner in Reichstädt.

Ein Mohrenkopf, 7 Jahr, ein Apfelschimmel, 8 Jahr alt, stehen zu verkaufen bei Reichstädt. Frau. Reichelt.

Ein überzähliges Pferd

steht zu verkaufen in Dönschten Nr. 7.

Haare, vorzüglich braun und schwarz, kauft fortwährend Heinrich Kalinsky, Dippoldiswalde.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die Rosschächtere von Ernst Hartmann in Pottschappel.

Hauskaufgesuch in Dippoldiswalde.

Ein Haus an hübscher Geschäftslage wird sofort zu kaufen gesucht. Angenehm würde es Käufer sein, wenn sein schönes Grundstück in Blasewitz-Dresden mit in Zahlung genommen würde.

Hierauf Reflektierende wollen Offerten unter U. N. 943 „Invalidendauf“ Dresden einsenden.

Dauernd auszuleihen:

6000, 4800, 3600, 2500, 2000, 1500, 1000, 600 und 500 Thaler zum Zinsfuß von 4 1/2 bis 4 3/4 % herab. Preisler.

Ein Gabu ist zugefahren.

Abzuholen Niederthor Nr. 44.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein Gutsbesizers-Sohn, welcher Hand anzulegen weiß und mit landwirtschaftlichen Maschinen vertraut ist, sucht eine Stelle als Verwalter. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hierzu eine Beilage.

Ein Mädchen sucht Aufwartung außer der Schulzeit. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, sucht einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein freundliches Hausmädchen wird gesucht, welches sich auch liebevoll zweier nicht mehr ganz kleiner Kinder annimmt. Näheres Herrengasse Nr. 122.

Ein Mädchen im Alter von 14-16 Jahren wird zum sofortigen Antritt zur Beaufsichtigung der Kinder gesucht. Schmiedeberg. A. Jungnickel.

Ein Müllergeselle

findet dauernde Arbeit in der Buschmühle zu Schmiedeberg.

1 zweite Magd und 1 Kuhhirt werden zum sofortigen Antritt gesucht bei Gutsbesitzer Pöschel in Hermsdorf.

Eine tüchtige Großmagd

wird bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht in Obercunnersdorf Nr. 20.

Ein Lehrling

für Kurz- und Galanteriewaaren-Branche findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen bei Robert Kunert, Oberthorplatz.

Ausgezeichnetes Pökel- und Rauchfleisch

empfehlen Heinrich Köstner, am Markt 22.

Gasthof zu Hirschbach.

Sonntag, den 20. April, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet R. Doppelt.

Gasthof zu Hausdorf.

Sonntag, den 20. April, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Gottschalk.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Morgen Sonntag, sowie am Jahrmarkts-Montag, von 4 Uhr an (mit vollem Orchester), Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Reinold.

Zum Jahrmarkt!

Frische Bratwürste, gekochten Schinken empfiehlt Heinrich Köstner, am Markt 22.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle neubackenen Kuchen, Pfannkuchen und Buben und lade hierzu, sowie zu Kaffee, ergebenst ein. Dienstag neubackene Plinzen. Frau verw. Siebert, am Markt, in der Krone.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt ladet zu Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein Frau verw. Schauer, Herrengasse.

Sämtliche Mitglieder des Vereins „Weiterer Blick“

werden gebeten, Sonntag, den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, im Vereins-Lokale zu erscheinen. D. B.

Militär-Verein zu Reichenau und Umgegend.

Sonntag, den 20. April, Kränzchen im Vereinslokal. Abmarsch punkt 6 Uhr von Kamerad Göhler aus. Freunde, durch Kameraden eingeführt, sind willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Erholung.

Nächsten Dienstag, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, Vereinsabend mit Damen. Um zahlreiches Erscheinen bitten D. B.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 47.

Sonnabend, den 19. April 1884.

49. Jahrgang.

Bitte, lesen Sie Dieses!

Ausverkauf! Wegen Todesfall. Ausverkauf!

Da ich mein Lager verkleinere, so wird Vieles sehr, sehr billig verkauft. Mein Lager in Seide, Zwirn, Borde, Schnüre, Bändern, Ligen ist bekannt, aber noch nie so billig, wie diesmal, so auch Stopf-, Zeichen- und Häkelgarn; ferner empfehle ich Zwirn für Hand-Maschine, 80-100 Yard, Dugend 35 Pfg., feine Korsetts, schön und billig, Turnüre, Seiden- und Sammetbänder, Knöpfe für Kleider, größte Neuheit, Dugend 10, 15, 20 Pfg., feinste Borde für Herrenschneider, schöne Socken, Strümpfe, Handschuhe, Nähadeln, 25 Stück 5-10 Pfg., ein schöner Posten herrlicher Schweizerkerei, Schürzen in größter Auswahl, Blaudruckleinen bis zum Feinsten in weiß, feinste Neuheit in Rüschen, blau, roth, golden, weiß, Kravatten und leinene Herren-Wäsche, dabei feine leinene Kragen, Stück 15 Pfg., Neuheit, hochleinene Dugend 4 Mk., noch nie so billig dagewesen, Spitzen, ff. in Goldfaden, Schürzenbänder, Bobins, Spitzen, jedes Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg., bei 6 Stück nur Stück 7 1/2 Pfg., Nester in Vicoque und Wollgarn, echten Hanfzwirn, 28 Gebind 18 Pfg., 56 Gebind 35 Pfg., 112 Gebind 60 Pfg., 1120 Gebind 5 Mk. 80 Pfg., schönen Sammet in bunt und schwarz, nach dem Meter, sehr billig, Pantoffeln, das Paar 35, 40, 50, 60 Pfg., größte Sorte, und noch recht viele andere Artikel.

Wiederverkäufer Extra-Rabatt!

Ich bitte um gütigen Besuch und gebe Garantie für richtiges Maas und Gewicht.

S. G. Rubn aus Dresden,
Johannis-Strasse 11, neben Café Passage.

Stand zum Jahrmarkt in Dippoldiswalde: Eckbude in der Galanterie-Reihe, am Quergange.

Echte Freiburger Bauerhasen bester Qualität

empfiehlt während des Jahrmarktes

F. H. Morgenstern.

Dieses feine und originelle Gebäck wurde zu Freiberg im Jahre 1292 zum ersten Male gebacken und an der Tafel des Markgrafen Friedrich des Freudigen servirt. Durch alle Jahrhunderte hindurch wußte es sein Renommee zu wahren, so daß es, aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums unseres Heidenkaisers, auch die kaiserliche Tafel zieren durfte. Die ausführliche Geschichte über Ursprung und Namen der Bauerhasen wird an der Bude gratis abgegeben.

Der Stand der Bude, die an ihrer Firma kenntlich ist, befindet sich in der

Conditor-Reihe, westliche Marktseite.

Morgenstern'sche Bauerhasen.

So viel wie Sand am Meere,
Wie Stern' am Himmelszelt,
Soldaten in dem Heere
Und Menschen auf der Welt;

So sind wie Frühlingslüfte,
So süß wie Liebchens Kuß,
So mild wie Blumenlüfte
Und zart wie Minnegruß:

So viele Bauerhasen
In selten schöner Pracht,
Wie Götter kaum sie aßen,
Hat Morgenstern gemacht.

Und daß sie doch so billig,
Ist noch ein wahres Glück,
Für wenig Geld giebt willig
Er solch ein Meiststück.

Und meine liebe Base
Als Sachverständ'ge spricht:
„Für solchen Bauerhase
Reut mich mein Groschen nicht!“

NB. Da es in neuerer Zeit häufig vorgekommen, daß meine Waare von einigen meiner Konkurrenten nachgeahmt und als von mir gefertigte verkauft wird, so wolle man genau auf meine Firma achten. Auch warne ich für die Folge Jedermann, ein von mir nicht gefertigtes Fabrikat unter meinem Namen zu verkaufen, indem ich sonst entschieden gerichtliche Schritte thun würde.

F. H. Morgenstern.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann,
Bodenerzeugnisse, Glasscheiben und Bedachungen gegen Hagelschaden.

Anträge werden aufgenommen: a) auf 5 Jahre;
b) auf unbestimmte Dauer;
c) auf ein Jahr.

In den Fällen a. und b. werden durch Rabattberechnungen u. dem Publikum erhebliche Vortheile geboten, besonders bei 5jähriger Versicherung wird 5 bis auf 10 % steigender Rabatt gewährt, auch kann in diesen Fällen während der Versicherungsbauer die Prämie nie erhöht werden.

Als Abschätzungsdeputirter für den hiesigen Bezirk fungirt Herr Rittergutspächter **Striegler** in

Kreischa.
Dippoldiswalde, im Monat April 1884.

Paul Demmann, Agent.

Ausverkauf.

Mein Ausverkauf findet auch während der Inventur,
bis Ende dieses Monats,

Fortsetzung.

W. Wendler Nachfolger.

Zum Jahrmarkt!

Billigste
Einkaufquelle.



3 Stück von
1 Mk. 75 Pf. an.

Regenschirme in 25 Qualitäten.

Herren-Sonnenschirme in allen Modifarben.
Hochlegante Damen-Sonnenschirme in jeder beliebigen Größe, Farbe und Stoff.

Sämmtliche Waaren sind aus bestem Solinger Stahl (nicht Draht) und Stoffen angefertigt. Ich bitte meine geehrte Kundschaft, auf die so vielfach angepriesene leichte Fabrikwaare nicht zu achten, da man mit derselben einer immerwährenden Reparatur ausgesetzt ist.

Carl Reichel, Schirmsfabrikant,
am Markt, neben dem Hotel zum „goldenen Stern“.

Von rohem und aufgeschloffenem

**Knochenmehl,
Perugano, Superphosphat,
Chilifalpete**

halte ich jetzt wieder starkes Lager.

Louis Schmidt, Oberthorplatz.

Möbel-Ripse,

Möbel-Damaste,

Möbel-Köpers,

Möbel-Cattune,

Jute-Gardinen,

Weisse Gardinen

in ganzen Stücken und ausgemessen,

Bunte Gardinen,

Tischdecken,

Läuferzeuge,

Teppiche,

**Bunte u. weisse Gardinen-
Rester sehr billig.**

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Schulranzen, Schultaschen, Schiefertafeln,
Federkasten,

sowie die patentirte weiße Steinschreibtafel,
äußerst praktisch, unzerbrechlich,

empfiehlt billigst **Robert Kunert**, Oberthorplatz.

Großhörnigen Reis,

das Pfund 14-16 Pfg., sowie sämmtliche trockene
Gemüse zu en gros-Preisen bei

Dorschau, Dresden, Freiburger Platz 23.

Düngemittel

in allen Sorten, aus den Fabriken der Herren
Schippan, Galle & Comp., empfiehlt zu sehr billigen
Preisen **E. Endig** in Painsberg.

Gelegenheits-Kauf.

Schwarze und bunte Kleiderstoffe in reicher
Auswahl empfiehlt
Dippoldiswalde. **M. Kögel**,
im billigen Laden.

Benno Thenerkand in Wotschappel. Dütenfabrik. Papierhandlung en gros.
Verkauf der Düten-Fabrikate bei Herrn Buchbinder **Kästner** in **Dippoldiswalde**, am Markt.

Kohlen-, Düngemittel- u. Produktengeschäft

von
H. L. Meyer,
am **Bahnhof Bienenmühle,**
empfehl billigt

Ammoniak- und Kali-Ammoniak-Superphosphate, gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, Fisch-Guano, Peru-Guano, Chilisalpeter und Düng-Gyps.
Kleefamen, früh und spät blühend, Thymothee, Oberndorfer Runkelrüben-Samen, Samen-Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Wicken und Erbsen, Speise- und Saatkartoffeln.
Böhmischer und Münchhöfer Bau- und Düngkalk
wird in ganzen und getheilten Wagenladungen, sowie auch im Einzelnen (Hektoliterweise) zum billigsten Preise ab Niederlage Bienenmühle abgegeben.
Um gefällige Abnahme bittet der Obige.

Elstraer Drain- u. Wasserleitungs-Röhren,

anerkannt beste Qualität, empfiehlt die Thonröhrenfabrik von **Elstra.**
Wilh. Bienert, vormal's **Moriz Boden.**

Sehr gute Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren
in allen Farben bei

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Dezimal- und Tafelwaagen, Nations- u. Salter's Küchenwaagen, Sohl- und Längenmaße, Gewichte, Waagebalken u. Schaalen
empfehl billigt

Robert Kunert, Overtorplatz.

H. L. Meyer,

am **Bahnhof Bienenmühle,**
empfehl geehrten Konsumenten sein reichhaltiges Lager von

Lugauer Steinkohlen, böhmischen Braunkohlen
aus den besten Schächten,
Schmiedekohle aus den freiherrl. von Burg'schen Werken,

Weizen-, Roggen- und Futtermehlen, Weizen- und Roggenkleie, Mais (Kukuruz), ganz und gemahlen, bestem Dürrenberger Speise- und Viehsalz,

Eisenbahnschienen in beliebigen Längen,
echtem — stets frischem — Portland-Cement in ganzen und halben Tonnen, auch ausgewogen,
Schilfrohr in Gebunden, **Rohrnägeln, Drahtnägeln**

in diversen Sorten, sowie **Rohrdrabt,**
Pa. Steinzeug-Abtrittschlotten-, Schleusen-, Dunst- und Wasserrohren aller Art,

Kub-, Schweine- und Ferkeltrögen, sowie **Pferdekrippen** von Chamottmasse, gut glasirt und eisenfest,
Chamott-Essenköpfen, rund mit Windansätzen,
Drainröhren und **Wasserrinnen** in verschiedenen Weiten,

Pa. Mauer-, Essen-, Dach-, Sims- Ziegeln und **Backofenplatten**

(aus der Aktien-Ziegelei Kleinwaltersdorf)
zu äußerst billigen Werk- und Fabrikpreisen, einer geneigten Beachtung.

Fortwährender Eingang

der neuesten

**Damen-Regenmäntel,
Mädchen-Regenmäntel,
Damen-Havelocks,
Damen-Manteletts,
Damen-Jaquetts.**

Alle Arten Konfektions-Stoffe
sind auf Lager.

Bestellungen nach Maas werden
sofort genau passend ausgeführt.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

1884er Neuheiten

empfehl in

**Kleiderstoffen,
Jaquettes und Umbhängen,
Regen-Mänteln,
Kinder-Regen-Mänteln,**
sowie sämtlichen

Manufakturwaaren

in größter Auswahl bei nur besten Qualitäten, die billigsten Preise versichernd,

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Möbelmagazin!

Ich empfehle mein Lager **gutgearbeiteter Möbel** bei billigsten Preisen einer geneigten Beachtung. Achtungsvoll

Emil Jungnickel,
Dippoldiswalde, Rosengasse 35.

Ganz streng nach der Mode
empfehl sehr große Auswahl von
wollnen Damenkleiderstoffen,
das ganze Meter von 60 Pfg. bis
4 Mark,

Hermann Näser,
Ecke d. Herrengasse, gegenüber d. Rathhaus.

Brut-Eier

von meinen prämiirten **Gold-Paduaner-Güb- nern** sind billig abzugeben bei
Carl Reichel, Schirmfabrikant.

**Pernauer und Rigaer Lein,
Thymothee und Rothklee,
Erbsen, Wicken und dergleichen,
Garten-Sämereien**

empfehl billigt
Schmiedeberg. **Ludwig Büttner.**

Größtes Lager böhmischer Bettfedern.

Ich empfehle mein großes Lager ausgezeichnet schöner **Bettfedern** für Ausstattung und Hausbedarf einer geneigten Beachtung.

Reellste Bedienung. Billigste Preise.
Dippoldiswalde, Rosengasse Nr. 35.
Achtungsvoll **Matilde Jungnickel.**

**Speise-Leinöl,
Leinuchen und Leinmehl**

empfehl in anerkannt nur vorzüglicher Qualität, stets frisch, zur geneigten Abnahme
Stadtmühle. **E. Nenger.**

Eine Wirthschaft

mit 11 Acker Areal, mit vollständigem lebenden und todtten Inventar, ist Familienverhältnisse halber sofort verkäuflich. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schöne Rosinen,

das Pfund 28 Pfg., im Ganzen billiger, bei
Dorschan, Dresden, Freiburger Platz 23.

Bau-Artikel:

Draht- und geschmiedete Nägel, Dachfenster, Deckenrohr, Draht, Rohrnägel, Zinkblech, alle Sorten Schloffer, Bänder, Niegel, Schrauben und Stifte

empfehl zu billigsten Preisen
Robert Kunert, Overtorpl.

Kunzen's weltberühmtes Pflaster

ist für die Umgegend nur zu haben in den Apotheken zu **Dippoldiswalde, Lockwitz, Dresden, Altenberg, Frauenstein, Freiberg.**

Unentgeltlich

verb. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht mit u. ohne Wissen vollst. z. beseitigen.

Dr. C. Falkenberg, Berlin O., Rosenthaler Str. 62.

Wendepflüge werden gut vorgerichtet

bei **Reinhard Göbler,** Schmiedemeister,
Gunnarodorf bei Glaschütze.

Dänische Heringe,

das Schock 100 Pfg., im Ganzen billiger, bei
Dorschan, Dresden, Freiburger Platz 23.
Zum goldenen Anker.

Reiboldsgrün i. Voigtl.

Heilanstalt für

Lungenkranke.

Kurort und Stahlbad für Blutarme, Scrophulöse etc. Herrliche Waldlago, geschätzte Wandelhallen. Ausgesuchte Verpflegung bei billigen Preisen.

Prospekte durch **Dr. Driver.**

30 Ztr. vorzüglich gut eingebrachtes Kleefutter und Gartenheu

sind zu verkaufen bei
Ernst Maier in Hartmannsdorf.

Tanz-Unterricht.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Anmeldungen hierzu nehme ich **Sonntag, den 20. April,** Nachmittags von 2-3 Uhr, entgegen.
Hermann Göhring, Tanzlehrer.

Zu dem in Raundorf und Kreitscha begonnenen Kursus werden Anmeldungen nur bis **Sonntag, den 20. April,** noch entgegen genommen. D. D.

Sämmtliche Garten-Sämereien

empfehl noch **Frau Siebert.**

Herrn- und Knaben-Mode-Hüte,

gut gearbeitet, empfehl billigt **E. Näser.**

Frisches Sauerkraut

ist noch zu haben bei **verm. Weichert.**

Bergmann's
Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

Hugo Beger's Wwe.